

# Kamenzer Wochenchrift.

## Amtsblatt

des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Kamenz, so wie des Stadtgemeinderathes zu Elstra.

Dieses Blatt erscheint Sonntags und Donnerstage. — Preis vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Postanstalten. — Inserate zc. sind bis **Dienstags und Freitag** Abends einzuliefern. — Anwärige Annahmestellen für Inserate sind: In **Königsbrück** bei Herrn Kaufm. Köpfer. In **Dresden** bei Hrn. F. W. Saalbach. In **Leipzig** bei Herren Haasenstein und Wegler und Herrn G. Engler.

Nr. 41.

Donnerstag, den 23. Mai

1872.

## 50 Jahre!

Im Frühjahr 1822 wurde die Buchdruckerei und Buchhandlung von C. S. Krausche gegründet und am 23. Mai 1822, heute vor 50 Jahren, erschien die erste Nummer der Kamenzer Wochenchrift; wir dürfen somit die heutige Nr. als Jubiläums-Ausgabe bezeichnen.

Vor 50 Jahren! Wie Manches ist von da bis heute gekommen und vorübergegangen! Längst schon († 1844) ist der Gründer des Geschäfts heimgegangen: sein Name bleibt in der fortbauenden Firma C. S. Krausche in Ehren. — Wie hat der Fortschritt gearbeitet und geschaffen. Damals, vor 50 Jahren, und jetzt! — Als die Buchdruckerei hier entstand, da gab es noch alte Leute, die bedenklich den Kopf schüttelten ob des „unheimlichen“ Auftretens der „schwarzen Kunst“ in Kamenz — heute erkennt Niemand mehr die Bedeutung der Presse und ihre Bestimmung als Hort der fortschreitenden Bildung: sie steht da unentbehrlich und hochgeachtet.

Sehen wir uns die ersten Nummern von 1822 an. Sie geben ein Bild des damaligen einfachen und stillen Treibens hier, weit entfernt vom jetzigen aufregenden und hastigen Verkehr. Butter die Kanne 8 Groschen, der Scheffel Korn 2 Thaler 10—18 Groschen. „Das waren gute Zeiten!“ sagen da unsere Hausfrauen, „das war noch die gute alte Zeit!“ Und das nicht ganz mit Unrecht. Aber würden sie wohl heute wieder dahin zurückkehren wollen? — „Der Richter Windwig in Büdersdorf fährt Freitags mit einem leeren Wagen nach Dresden“, lesen wir ferner; es war der Verkehr von hier nach der Residenz. Die Post fuhr 1, später 2 Mal wöchentlich nach Dresden und brauchte 9—10 Stunden hin und eben so zurück. Und dabei keine einzige Chaussee, dagegen die denkbar schlechtesten Wege. Welcher Vergleich mit den heutigen Verkehrsmitteln, den guten Straßen, den zur Verfügung stehenden vielseitigen Eisenbahn- und Telegraphenverbindungen, dem wunderbar geregelten Postwesen, der vollständigsten Schnelligkeit in Handel und Wandel, der Bequemlichkeit nach allen Richtungen hin! Welche Fortschritte in den Staatsformen, der Gesetzgebung, der Macht und Größe des Vaterlandes! Wohl Manches ist ungemüthlich geworden durch die Hast und fieberhafte Eile des jetzigen Lebens, aber ungeheuer war der Fortschritt seit 50 Jahren, — hin und wieder zwar manches gute Alte überfluthend, aber unendlich viel mehr besseres Neue schaffend.

Die uns vorliegenden Jahrgänge der Wochenchrift enthalten eine fortlaufende Chronik von Ereignissen des Wohls und Wehes der Stadt Kamenz und ihrer umliegenden Ortschaften. Zuerst waren die haupt-

sächlichsten Ereignisse: die Gründung des Barmherzigkeits-Stifts, der Sturz des alten absoluten Regiments der Stadt, die Einführung der Constitution, die Errichtung der Bürgerschule und die Aufhebung der Apeunms, der Fall der Zollsperrre mit Preußen, die freiwillige Abtretung der städtischen Gerichtsbarkeit an den Staat, die Errichtung und leider Wiederaufhebung des Bezirksgerichts und endlich die Errichtung des langjährigen Strebens: die Eisenbahn, als sichere Bürgschaft für die gute Zukunft und das Erlüthen unserer Stadt und Landschaft. — Doch auch eine reichliche Fülle des Unglücks finden wir verzeichnet: Unter andern Unglücksfällen sind es vorzugsweise Brände, die Stadt und Dorfschaften so oft und schwer heimsuchten. Freilich treten sie alle in den Hintergrund vor dem großen, entsetzlichen Brandunglück der Stadt am 4. August 1842, das mit unverlöschlichen Flammenzügen in das Gedächtniß seiner Zeugen eingepägt ist. Auch unsere Buchdruckerei wurde durch dasselbe vernichtet — in einem gewölbten Locale der Brandruine von der ehemaligen Schulbotenwohnung auf dem Klosterhofe wurde nach einigen Tagen mühselig eine Nothdruckerei hergestellt \*), so daß die damals wöchentlich ein Mal herauskommende Wochenchrift ohne Unterbrechung erscheinen konnte.

Eine neue Epoche für Kamenz begann nach seinem Unglück: ein Präufstein seiner Kraft war es, der sich glänzend bewährte. Eiserner Fleiß und unermüdeliches Streben seiner Bewohner erhob es aus den Trümmern, und wirklich Großes ist in dem verhältnißmäßig kurzen Zeitraum erreicht worden. Auch wir wollen unsern Antheil daran nicht verleugnen: Hand in Hand mit allen Wohlgeheimten war unser Bemühen — mindestens unser Wollen — auf die allgemeine Wohlfahrt, auf Gedeihen von Recht und Sitte gerichtet, und so soll es auch ferner sein: Möge man redliches Streben anerkennen, jedoch auch unsere Leistungen mit dem Maßstabe messen, der mit den immerhin noch bestehenden Verhältnissen unseres Wirkungskreises in Einklang steht.

Unsern lieben Lesern und Freunden aber heute unsern herzlichsten Gruß! Wenn wiederum ein halbes Säculum verflossen, wenn eine andere Generation an unserer Statt arbeitet, dann möge der Rückblick auf unsere heutigen Tage ein segensvoller und wohlthuerender sein! Das walle Gott!

\*) Heute arbeitet unsere Buchdruckerei statt mit den früheren Holzpressen und veraltetem System mit neuest konstruirter Schnellpresse und den modernsten Hülfsmitteln der fortgeschrittenen Typographie.

[1322]

## Bekanntmachung

an die Mitglieder des pharmaceutischen Kreisvereins im Regierungsbezirk Baunzen.

Durch den Tod des Herrn Apotheker Schimmel in Baunzen ist die Wahl eines Vorstehenden des pharmaceutischen Kreisvereins, der zugleich außerordentliches Mitglied des Landesmedicinalcollegiums ist, auf die Zeit von jetzt bis zum Juni 1873, wo der verstorbene Herr Apotheker Schimmel auszuscheiden gehabt hätte, erforderlich.

Es werden die Mitglieder des pharmaceutischen Kreisvereins zu Baunzen hierdurch aufgefordert, ihre Stimmzettel portofrei bis spätestens

Sonabend, den 15. Juni 1872

an die Kanzlei der Königl. Kreisdirection gelangen zu lassen. Die Stimmzettel sind in einem mit dem Privatfiegel verschlossenen Couvert einzuschicken und das Couvert mit der Bezeichnung: „Wahlzettel des Apothekers N. N. zu N.“ zu versehen. Nach dem 15. Juni eingehende Stimmzettel werden uneröffnet vernichtet.

Baunzen, den 15. Mai 1872.

Med.-Rath D. Weinlig.

[1305]

## Bekanntmachung.

Freitag, den 24. d. Mts., Vormittags von 9 Uhr an

sollen im Waldbezirk Langenholz

4 Stück Bauastämme,	
82 weiche Klöcher,	
35 Wellenhundert und 18 Gebund hartes Reihholz,	
8 „ „ „ 45 „ „ dergl. Räumungs-Reihholz,	
48 „ „ „ 16 „ „ weiches Reihholz	

gegen Baarzahlung versteigert werden. Die Auction beginnt zu obiger Zeit in der Nähe des Forsthauses.

Kamenz, am 17. Mai 1872.

Der Stadtrath daselbst.  
Bürgermeister Engel.

## Beitereignisse.

Kamenz, 21. Mai. Das Pfingstfest, über welches der diesjährige herrliche Mai all seinen Frühlingszauber ergossen, war für die äppigen

Fluren einiger unsrer nördlich und nordöstlich benachbarten Ortschaften verhängnißvoll, indem am 1. Feiertage Nachmittags ein Hagelwetter namentlich Cunnersdorf, Hausdorf, Viehla, Straß-

gräbchen, Weißig, Staske, Döbra, Milstrich zc. heimsuchte und die schönen Erntehoffnungen mehr oder weniger vernichtete. — Schon am Sonnabend gegen Abend betraf einige dieser Orte minder

schädlicher Schloßenfall bei einem Gewitter, welches durch Einschlag die Schäfte des Häuslers Schäfer in Hausdorf und eine Scheune bis auf die Umfassungsmauern einscherte.

— Am 17. d. hat auch ein Blitz das Stall- und Scheunengebäude des Schankwirths Neppes zu Wischheim, jedoch ohne zu zünden, getroffen, dasselbe etwas beschädigt und eine Gennet getödtet.

— Am 19. d. M. Vormittags in der 9. Stunde ist zu Schönbach im Gemeindefarmenwohnhaufe Feuer ausgebrochen und dasselbe zum größten Theil abgebrannt. Die Entstehungsurache hat noch nicht ermittelt werden können.

Kamenz. Einen überaus reichen Verkehr gab's an den Feiertagen auf dem Bahnhofs; sowohl die ankommenden als abgehenden Züge waren sehr zahlreich besetzt. Wie man uns sagt, hätte man bei einem der Züge 32 Personenwagen gezählt. Der am ersten Feiertage nach 8 Uhr tobende Orkan hatte die an der Bahnhofrestauration angebrachte Marquise zerstört, einige ziemlich starke Eisenstäbe derselben gebogen, Tische und Stühle mehrere Schritte weit fortgeschleudert zc.

Kamenz, 20. Mai. Heute beging im Kreise seiner Familie der Herr Tuchfabrikant Friedrich Ludwig KLoß sein 50jähriges Bürgerjubiläum. Derselbe hat zu verschiedenen Malen dem Stadtverordneten-Collegium angehört, weshalb ihm auch Seiten des Stadtraths ein Beglückwünschungsschreiben nebst einem Ehrentunnt zugesandt wurde. Möge dem wackeren Jubilar der Lebensabend ungetrübt verfließen!

— Am 18. Mai starb plötzlich in Berlin in Folge eines Schlaganfalls Herr Medicinalrath Dr. Warnag aus Dresden (gebürtig aus Kamenz und Sohn des allgemein geschätzten früheren Herrn Siifstarzt und Badereibesitzer Warnag). Der Verewigte war an seinem Todes-tage früh frisch und gesund von Dresden abgereist, um in seiner Eigenschaft als Großmeister der sächsischen Landes-Loge an einem Freimaurer-Logenfest in Berlin Theil zu nehmen. Sein Andenken ist das eines der Edelsten.

— Die 26. Hauptversammlung des evangel. Vereins der Gustav-Adolphstiftung soll vom 27.—29. Aug. in Speier abgehalten werden.

— Im Dorfe Kleingieshübel bei Dresden hat am 17. der Blitz in das Wohngebäude des Bauergutsbesizers Hüffel, der selbst abwesend war, geschlagen, in der Wohnstube dessen Söhnchen und ein 15jähriges Dienstmädchen getödtet, auch die Hausfrau momentan gelähmt. Mehrere andere anwesende Personen waren verschont geblieben. Mit deren Hilfe wurden die Betroffenen aus dem brennenden Hause getragen. Rettungsversuche an den zwei Erschlagenen, vom sofort herbeigerufenen Arzt angestellt, blieben ohne Erfolg. Das Haus und ein kleineres Auszugshaus brannten nieder.

— Der Handelstag in Leipzig hat beschlossen, die Gründung einer deutschen Reichsbank anzubahnen, welcher in Zukunft allein das Recht zur Ausgabe von Banknoten verbleiben soll. Die erteilten Privilegien behalten Geltung, dürfen aber nicht erweitert werden. Die kleinste Banknote darf nicht unter 100 Mark herabgehen.

— In der sächs. Maschinenfabrik zu Chemnitz ist am 17. d. M. der Handarbeiter Ernst Bönnisch aus Cuba durch eigene Unvorsichtigkeit auf schreckliche Weise verunglückt. Es war mittelst des Krahnens ein 20 Ctr. schwerer Eisenblock aufgewunden worden, die beiden den Krahn bedienenden Arbeiter hatten, ein wenig verschauaufend, den Drehling auf ganz correcte Weise zum Stillstand gebracht, als auf einmal der an einem andern Arbeitsplatz beschäftigte Bönnisch, welcher den aufgewundenen Eisenblock nicht gesehen haben mag, daher gerannt kam und unter dem Drehlinge durchlief. Dabei mag er denselben und den Einleger mit dem Rücken emporgehoben haben; kurz die Last ging herunter und der Drehling schlug den Bönnisch im Nu derart mehrere Male auf den Kopf, daß die Hirnschale förmlich zerbrochen und er todt weggetragen wurde.

— Deutscher Reichstag. Nach den aufregenden Debatten vom 18. Mai trug der Reichstag Tags darauf eine sehr ruhige Pphygnomie und wickelte mit einer sehr schwachen Mitgliederzahl seine Geschäfte ab. Er verwies die Seemannsordnung an eine Commission und debattirte einige Capitel des Reichshaushalts. Hierbei kamen u. A. die Errichtung von Berufsconsulaten in Italien und die Benutzung von Postanstalten zur Annahme und Wiederauszahlung

von Sparkassengeldern zur Sprache. Die Versammlung, welche deutlich die Spuren der Abgespanntheit von den letzten parlamentarischen Kämpfen trug, verlagte sich bis Mittwoch, den 22. Mai.

— Der Reichstanzler Fürst Bismarck hat sich am 18. Mai mit einem durch seinen Gesundheitszustand erforderten längeren Urlaub nach Barzin begeben.

— Das kaiserliche Generalpostamt hat vor Kurzem genaue statistische Ermittlungen darüber anstellen lassen, wieviel Personen an einem einzigen Tage bei den Postanstalten erscheinen, und postamtliche Geschäfte abzumachen. Nach amtlichen Angaben hat das Gesamtergebnis dieser Zählung ergeben, daß allein in der preussischen Monarchie mehr als 1½ Mill. Personen an einem Tage bei den Postbüreau ein- und ausgegangen sind. Nimmt man an, daß die Abfertigung jedes Erschienenen nur eine Minute Zeit erforderlich gemacht hat, so würde ein Postbeamter 3124 Tage (à 8 Stunden Arbeitszeit) oder rund 9 volle Jahre gebraucht haben (Fest- und Feiertage als Arbeitstage gerechnet), um dieses Publikum zu erledigen.

— Dem Vater der preuss. Schulregulative, Herrn Stiehl, wird es unter Falts Leitung ungemüthlich in seinem Amte. Er hat deshalb um seine Entlassung gebeten, da er den neuen Entwicklungen nicht hinderlich seyn wolle. Er soll aber nicht so ungerupft davonkommen; denn nächstens wird eine Conferenz von Schulmännern stattfinden, in welcher die bestehenden Grundsätze des Seminar- und Volksschulwesens einer Kritik und Revision unterzogen werden sollen. Vor dieser Conferenz wird sich Stiehl erst noch verantworten müssen. Und das wird wohl schwer halten.

— Die Universität Straßburg wird jährlich 800,000 Fr. an Einkünften beziehen, grade viermal so viel, als sämtliche Ausgaben für 57 Facultäten in dem einst „an der Spitze der Civilisation marschirenden“ Frankreich betragen! Da der französische Unterrichtsminister sich nicht geschämt hat, das selber zu bekennen, so brauchen wir es auch nicht verheimlichen. (D.)

— Deutsche Nationalöconomen beabsichtigen für die Wiener Weltausstellung eine interessante Denkschrift zu veröffentlichen unter dem Titel: Die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands in den letzten 20 Jahren. Brennende Tagesfragen sollen in derselben von Fachmännern erörtert werden, z. B. Niederlassung und Auswanderung, Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Bergbau und Hüttenwesen, große und kleine Industrie, Bölle und auswärtiger Handel, Schifffahrt, Eisenbahnen und Telegraphen, Geld- und Creditwesen, Versicherungen, Preise und Löhne, sociale Selbsthilfe u. s. w. Jedem Gebildeten wird dadurch ein rascher Ueberblick über alle diese Gebiete ermöglicht.

— Am 18. Mai schlug in Schönwald (in Böhmen) einem ackernden Bauer der Blitz zwei vor den Hals gespannte Ochsen todt; dem Bauer selbst verbrannte derselbe das Augenlid, ohne das Auge zu schädigen, während der Mund ihm so zerrissen wurde, daß er mehrmals geheftet werden mußte. Es ist dies in genanntem Orte der zweite Fall dieser Art in kurzer Zeit, indem vor etwa 3 Wochen der in ein Haus (ohne zu zünden) schlagende Blitz 4 Personen mehr oder weniger, keine aber lebensgefährlich, beschädigte. (D. J.)

— Wieder ist einer der bekanntesten Männer aus dem ersten deutschen Parlamente 1848 in Frankfurt dahingegangen. Moritz Hartmann, ein geistvoller Schriftsteller und liebenswürdiger Mensch, ist in Wien, kaum 50 Jahre alt, gestorben. Er saß im Parlamente auf der äußersten Linken und wurde später durch seine „Chronik des Pfaffen Mauritius“ zum Dichter des Parlaments. Diese Chronik ist voll kaden Witzes und scharfer Satyre. Mit Robert Blum und Fröbel in das von Windischgrätz belagerte Wien gehend, entging er mit Noth dem Schicksale seines Collegen in der Brittenau. 1849 zog er mit dem Numpfparlamente nach Frankfurt und von da als „Gesprengter“ mit dem flüchtigen Reichsregenten Bogt in die Fremde und von Land zu Land, aber nicht als politischer Abenteurer, sondern studierend und lernend. Seine Erfahrungen und Schicksale hat er in vielen schönen Schriften geschildert. Spät erst fand er ein Dabeim in Wien als Mitarbeiter an der R. Fr. Presse. (D.)

— Franz Schubert, der reichste Liederfürst,

der gottbegnadigte Sänger mit dem lieberquellenden Vogelrunde, hat im Stadtparke in Wien ein schönes Denkmal erhalten. Der Männergesangverein hat es ihm durch Aufführung seiner Lieder erkungen — 20—30,000 fl. Als der junge Sänger starb, hinterließ er „drei tugende Frads, drei Gebrüde, neun Hals- und Saitendel, einige alte Musikalien“ — und einige alte und neue Schulden; — er wurde von dem Ertrage eines Concertes begraben.

— Aus Schweden sind im Monat April 2364 Personen nach Amerika ausgewandert.

— Nächstens werden hinten in der Türkei, wenn nicht die Bölder, so doch die verschiedenen Throncandidate auf einander schlagen. Seit 500 Jahren ist es Geesetz, daß allemal das älteste männliche, auf dem Thron geborne Mitglied der kaiserlichen Familie Beherrscher des Reichs wird. Diese Thronfolge soll jetzt umgestoßen werden zu Gunsten des ältesten Sohnes vom jetzigen Sultan, während der älteste Sohn des früheren Sultans der rechtmäßige Thronfolger wäre. Mehrere europäische Mächte bekunden bereits bedeutendes Interesse an dieser schwierigen Frage.

— Ueber den Jahresbericht, welchen der türkische Großvezir dem Sultan in Constantinopel erstattete, liegen ausführliche Mittheilungen vor, denen zufolge der Großvezir constatirte, daß die türkische Armee mit Einschluß der Reserve auf 800,000 Mann gebracht worden ist, welche alle wohl bewaffnet, wohl equipirt und mit ausreichender Artillerie versehen seyen. Die Fortschritte, welche die Türkei bezüglich ihrer Seemacht gemacht, stellten dieselbe in die Reihe der ersten Seemächte. Die Befestigung der Grenzplätze schreite rüstig vorwärts, die Leistungen der Arsenale seyen sehr aufsehnliche. Der Bericht zählt dann die einzelnen Verbesserungen auf, welche auf dem Gebiete der Justiz, der Eisenbahnen, der Schifffahrt, des Bergbaues und Ackerbaues erreicht worden seyen. Der Sultan sprach über die bereits erzielten Resultate sich in seiner Antwort mit Anerkennung aus, bedauerte, daß der Zustand der Finanzen mit den Bedürfnissen des Landes noch nicht in entsprechendem Verhältnisse stehe und betonte, daß das jetzige Zeitalter eine ungleich raschere Thätigkeit und Action auf allen Gebieten der Staatsverwaltung erheische.

— Allgemein aufgefallen ist der Antrag des bonapartistischen Abgeordneten Haentzen in der französischen Nationalversammlung, daß bei Unterwerfung der französischen Capitulationen auch die Uebergabe von Paris zur Beurtheilung gelange. Man kann darin einen directen Angriff gegen die Männer des 4. September sehen, welcher die Antwort auf die jetzt erfolgte Inhaftnahme Bazaine's abgibt. Diese Maßnahme hat auch für Bazaine die praktische Bedeutung, daß sie die Aufmerksamkeit des Publikums von ihm ablenkt und so unter Umständen eine Diversion zu seinen Gunsten erzeugen kann. Für die Beurtheilung der Capitulation von Sedan dürfte eine jetzt bei Dentu in Paris erschiene Brochüre „Die Schlacht und Capitulation von Sedan“ neues Material bieten. Die „Cöln. Ztg.“ macht auf dieselbe aufmerksam und überlegt daraus eine Proclamation des Ex-Kaisers vom 31. August, welche derselbe zwischen der Schlacht von Beaumont und der von Sedan an die Armee richtete. Von dieser Rede ist bisher noch nirgendwo gehört worden, doch enthält sie auch nichts Wesentliches; sie gipfelt in dem Ausspruche, daß der Kaiser, da er sich von der Kaiserin in Paris würdig vertreten weiß, die Rolle des Soldaten vorgezogen habe.

— Die französischen Kriegsgerichte haben bis zum 13. d. M. im Ganzen 9820 verurtheilende und 21,335 freisprechende Erkenntnisse erlassen.

— In der langen Reihe der Marschälle von Frankreich ist Bazaine der sechste, welcher vor Gericht gestellt wird. Die anderen waren: Marschall de Ney, wurde zum Tode verurtheilt, gehängt und verbrannt 1440; Marschall Biron, wegen Conspiration mit dem Auslande zum Tode verurtheilt; Marschall de Marillac, 1632 auf Befehl Richelieu's zum Tode verurtheilt und hingerichtet; Marschall Montmorency, im selben Jahre hingerichtet; Marschall de Ney, in Folge der Beurtheilung der Pairskammer am 7. December 1815 hingerichtet.

— Große Heiterkeit rief es in Paris hervor, daß vor einigen Tagen sechs bronzene Feldgeschütze, welche auf den Wällen des Fort Neuf — es gehört zur Feste Vincennes bei Paris —

aufgestellt waren, des Nachts gestohlen wurden. Das vielfach verbreitete Gerücht, bonapartistisch gesinnte Officiere seyen in diese Angelegenheit verwickelt, hat sich sehr bald als irrig erwiesen. Die Sache hat mit der Politik nichts zu thun. Es waren gewöhnliche Diebe, welche sich in den Besitz der Kanonen setzten, um sie zu zerschlagen und als Metall zu verkaufen.

— In Frankreich tritt der deutsch-französische Postvertrag am 25. Mai in Kraft.

— Bei allen den unruhigen Zuständen in Spanien haben sich dennoch in Madrid Männer gefunden, welche das Project einer allgemeinen Ausstellung in die Hand genommen haben, und der Gemeinderath von Madrid bietet 12 Mill. Realen zur Förderung der Ausstellung an, welche im nächsten Jahre gehalten werden soll, eine Deputation aus den Provinzen bietet 5 Mill. und aus den Colonien rechnet man auf 10 Mill.

— Aus Madrid, 20. Mai, wird gemeldet: Nach hier eingetroffenen amtlichen Berichten aus den Provinzen haben auch in der Biscayischen Bande die Desertionen begonnen. Zahlreiche Injungen haben sich bereit erklärt, die Waffen niederzulegen; 4000 sollen sich unterworfen haben. Auch in anderen Provinzen nehmen die Unterwerfungen zu und verschwinden die Banden.

— Der Carlstiftschef Uribari ist gestorben. — Im Krystallpalast zu London ist dormalen die dritte „Kagenausstellung“ eröffnet. Sie zählt 221 Kagen aller Länder, Farben, Arten, Größe und jeden Alters, die in 52 Klassen vertheilt sind und für die nicht weniger denn 150 Preise ausgesetzt sind.

— In Schottland ist Simon Lang gestorben, ein seiner Zeit viel bekannter Mann, der in Oretina Green mehr Trauungen vollzogen hat, als mancher geweihte Priester und unzählige Liebespaare, die seine Dienste in Anspruch nahmen, glücklich oder auch unglücklich gemacht hat. Das war vor Jahren. Seitdem jedoch zu einer gesetzlichen Trauung, selbst in Schottland, ein einundzwanzigtägiger Aufenthalt der Brautleute in dem betreffenden Kirchspiel unerlässlich ist, konnte sich die ehemalige Romantik nicht behaupten.

— Kürzlich wurde der Erzbischof von Peru (Südamerika) in Lima beerdigt. Der Leiche folgten etwa 30,000 Menschen, die Kirche war schon von früh Morgens an mit 5000 Menschen

befest, die Ceremonien in derselben dauerten über 4 Stunden. Zwei Artillerie-Brigaden, zwei Regimenter Infanterie und einige Schwadronen Cavallerie waren um die Kirche aufgestellt. Die Kosten der Feierlichkeit, vom Staate bestritten, betragen 54,000 Thaler und es wurden mit Kerzen auf der Straße und in der Kirche 400 Ctr. Wachs verbrannt. Einige der schwarzen und goldenen Draperien, mit denen die ganze Kirche behängt war, fingen Feuer, das jedoch fast augenblicklich gelöscht wurde. Dennoch war ein fürchterliches Drängen nach den Thüren entstanden, und viele Frauen und Kinder erlitten schwere Verletzungen.

— Die vielverbreitete Annahme, daß der Speck trichinenfrei sey, ist irrig. Eine in Nigersleben in der Provinz Sachsen angestellte Untersuchung hat ergeben, daß in amerikanischen Speckseiten, die vielfach in Handel kommen, noch lebende Trichinen sich vorhanden. Dieser Speck ist nicht nach unserer Methode gepöfelt, sondern nur mit Salz eingerieben und nicht scharf geräuchert.

— Als neuester Ausweg aus dem Wirral der Alabama-Angelegenheit ist ein Zusatzvertrag zu dem Washingtoner Tractat in Aussicht genommen, in welchem beide Staaten für immer verzichtet auf mittelbare Schadenersatzansprüche für nicht genügende Innehaltung ihrer Neutralitätsverpflichtungen. Präsident Grant hat sich diesem Ausweg gegenüber vorsichtig gezeigt; er hat den Zusatzvertrag dem Senat in Washington zur parlamentarischen Erledigung überwiesen. Der Vertrag ist angenommen, wenn sich zwei Drittel der Stimmen für denselben erklären. Da gegenwärtig zum ersten Male seit dem Jahre 1861 — sämtliche 37 Staaten im Senate vertreten sind, umfaßt dieser 74 Mitglieder und sind 50 derselben also zur Bildung eines Majoritätsvotums erforderlich. Ob dieses zu Stande kommen wird, muß die Zukunft lehren. So vertrauensvoll wie England dies glaubt, läßt sich eine günstige Entscheidung nicht vorhersehen, denn es läßt sich mit Gewißheit voraussehen, daß es in dem einen oder anderen Falle auf wenige Stimmen ankommen wird. Sind doch die Factoren außerdem, welche im Washingtoner Senat den Ausschlag geben, deshalb unberechenbar, weil persönliche Gründe oft über sachliche triumphieren.

**Kirchliche Nachrichten.**

In der Hauptkirche predigen: Am Trinitatisfeste Vormittags Hr. Past. Prim. Schwahe über 2. Cor. 13, 13; Nachmittags Hr. Archidia. Schwarz über Apostelgesch. 2, 38 u. 39.

Früh 6 Uhr findet allgemeine Beichte und Frühcommunion statt, wobei Herr Archidia. Schwarz die Rede hält.

Vormittags 11 Uhr findet auf dem Marktplatz der Hauptkirche ein militärischer Gottesdienst zur kirchlichen Weihe der mit dem eiserernen Kreuze decorirten Fahne des hiesigen Bataillons statt, bei welchem Hr. Past. Prim. Schwahe die Rede hält.

In der Klosterkirche predigt: Am Trinitatisfeste Hr. Diac. Jacob über 2. Cor. 13, 13 in wendischer Sprache.

**Getauft:** Den 17. Mai: Carl Friedrich Gustav, F. C. F. Giesler's, Töpfergef., S. — Carl Gottfried, C. Hönig's, Häusl. in Wiesa, S. — Den 19.: Anna Clementine Frida, vrn. L. D. Horn's, Bauhofschreibers bei der K. S. Staatsbahn hier, L. — Max Richard, C. A. Kalau's, Wagenwärters an der Staatsbahn hier, S. — Hermann Gustav, C. F. E. Neumann's, Fabrikarb., S. — Carl Ernst Gustav, C. Wenzel's, Tuchmachergel., S. — Johann Carl, J. M. Höfberg's, Gärtners in Deutschbaselt, S. — Carl Ernst, der J. A. Schmaßke in Bernbruch S. — Ernst Emil, M. J. Wägners, Häusl. u. Leinwebers in Selenu, S. — Den 20.: Anna Hedwig, C. Teichig's, Bürg. u. Kürschners, L. — Rudolph Bernhard, A. F. Fehmann's, Bahn-Stellmachers, S. — Eberhard Friedrich, der A. M. Schneider hier S. — Emma Emilie, F. E. Dähner's, Töpfergefellen, L. — Friedrich Wilhelm, F. W. Wülfing's, Tuchmachergel., S.

**Getauft:** Den 20. Mai: Herr Carl Emil Garten, ständ. Lehrer an der Stadtschule, mit Henriette Antonie Lange. — Carl Friedrich August Bömig, Bürger und Kupferschmidt, mit Emma Marie Louise Niesel. — Johann Traugott Jannasch, Handelsmann in Bautzen, mit Minna Marie Ernestine Winkler hier. — Rudolph Emil Graf, Fabrikarbeiter, mit Wilhelmine Auguste Wagnaz. — Johann Gottlieb Ernst Kreuzsch, Zimmergesell und künft. Gartenmahnungsbes. in Brauna, mit Wilhelmine Auguste Taufend aus Cumerdors.

**Gestorben:** Den 14. Mai: Mfr. C. E. Frauendorf, Bürger und Schuhmacher, 37 Jahr. — Den 17.: Emma Minna, Mfr. F. S. Gude's, Bürg. und Riemers, L. 1 Jahr 1 Monat 13 Tage. — Wilhelmine Emilie, L. Schäfer's, Bürg. und Handarbeiters, L. 4 Jahr.

Aus den eingepfarrten Dorfkirchsten. Den 14. Mai: August Heinrich, F. S. Oswald's, Haus- und Grundstücksbesizers in Jetau, S. 9 Jahr. — Den 15.: Johann Carl, der J. K. Lucas in Deutschbaselt, S. 2 Jahr. — Den 20.: Carl Bühr, Häusler u. Steinarb. in Wiesa, 49 Jahr.

Verantwortl. Redacten: Carl Rudolph Krausch. Mitredacten: Otto Krausch.

**(Eingefandt.)**

**Zum heutigen 50jährigen Wiegensfeste der „Kamenzer Wochenschrift“.**

Heut' sind es fünfzig Jahr', daß Du der Wieg' entstiegen,  
Die klein erst und bescheiden war;  
Doch blieb die Hand, die Dich gebar, nicht muthlos liegen,  
Sie pflegte Dein Gedeihen Jahr für Jahr;  
Und, ob Dein Gründer schied zum ew'gen Frieden,  
Sein Werk ehrt sein Gedächtniß heut' hienieden.

Das kleine Pflänzchen pfliegten treu der Söhne Hände,  
Es wuchs empor zum blüthereichen Baum.  
So bringt es jetzt schon weitem Kreisen seine Spende,  
An Inhalt reicher, wie an Form und Raum.  
Wohl habt Ihr ja, nach mandem Klippumschiffen,  
Das hohe Ziel der Gegenwart begriffen.

Der Presse heh'ren Zweck, was Lug und Trug, zu meistern,  
Die Wahrheit an das helle Licht zu zieh'n,  
Für alles Edle Menschenherzen zu begeistern,  
Für fremde Noth in Mitleid zu ersüh'n,  
Das, Jubilarin, ist die goldne Krone,  
Die Du Dir heut' errungen hast zum Lohne.

Am tiefsten fühlt das Herz des Jubeltages Freude,  
Das sechs und vierzig Jahr Dir treu gebiet;  
Drum sei auch Deiner, hiedrer Vater Sulze, heute  
Gedacht in Ehren! Lenk' noch lang aufs Neu'  
Nach langgewohnter Stätte Deine Schritte,  
Geliebt in jüngerer Wertgenossen Mitte!

K. S.

**[1325] Der 2. neuingerichtete Viehmarkt**

wird **Mittwoch, als den 29. Mai** l. J., abgehalten werden. **Lichtenberg** bei Pulsnitz. **Der Gemeinderath** daselbst.

**[1324] Es ist eine unwiderlegbare Thatsache,**

daß auf Hals- und Lungen-Leidende oder solche, die mit Bronchialverschleimungen, Catarrhen, Husten, Heiserkeit, Athemnoth u. zu kämpfen haben, der L. W. Eggers'sche Fenchelhonigextract den heilsamsten Einfluß übt. Derselbe reinigt die Brust, öffnet den Leib und führt die schlechten Säfte ab, er sondert ab schleimige Sachen und Unreinigkeiten, erregt Appetit und verbessert das Blut. Der regelmäßige Gebrauch desselben bei diäter Lebensweise und den Kräften entsprechender Bewegung in frischer Luft ist daher auch hämorrhoidal-, Unterleibs- und an Verstopfung Leidenden dringend anzuzurathen. **Bei veralteten Nerven wirkt der Extract erwärmt genossen oft wunderbar.** Nur wolle sich das Publikum vor schwindelhaften Nachpfuschungen in Acht nehmen und sich merken, daß der weltberühmte L. W. Eggers'sche Fenchelhonigextract, kenntlich an eingebrauntem Firma, Siegel und Namenszug von L. W. Eggers in Breslau, nur echt zu haben ist bei **Adolph Baumert** in Camenz.



Ein Transport junger hochtragender, sowie neumelkender Kühe mit Kälbern (Holänder Abkömmlinge) stehen **Donnerstag, den 23. d. M.,** zum Verkauf in **Kamenz, Gasthof zum Hirsch.**  
**[1321] Frank.**

Von **ächter Robert Süßmilch'scher Nicotinsölpomade** aus Pirna à Büchse 5 Agr. haben alleinige Niederlage **[230]** in Camenz; **Leopold Hespeler, Hugo Pachaly, Otto Stephan,** in Königsbrück; **August Seltz.**

**[1293] Sonnabend, den 25. Mai d. J.,**

von Vormittag 9 Uhr an, sollen auf herrschaftlich Bulleriger Revier, im Rmelschteiche, eine Anzahl kieferne Lang- und Stangenhausen gegen die vor der Auction bekannt gemachten Bedingungen verauktionirt werden.

Versammlungsort im Rmelschteiche bei Schleufe No. 1. Bulleritz, den 18. Mai 1872.

**F. Heidrich.**

Vorräthig bei C. S. Krausch in Camenz: **Dr. Werner's Wegweiser zur**

**Hülfe für alle Kranke.**

17 Tausende von Kranken, denen die tüchtigsten Aerzte nicht helfen konnten, befreite das Dr. Werner'sche Heilverfahren von ihren Leiden. Die genauen Adressen, von 800 Personen aus allen Gegenden, die dies lobend bestätigen, sind der neuesten Auflage beigedruckt. Preis nur 6 Ngr.

Verlange man nur die in G. Poeniche's Schulbuchhandlung in Leipzig erschienene Originalausgabe.

**[1326]** 4 Schock Roggen- und 2 Schock Haferstroh sind zu verkaufen bei **Friedrich Niesme, Baderei.**

**[1327]** Eine hochtragende Saue steht zum Verkauf in der Schänke zu **Milstrich, Karpinsky.**



# Von Hamburg nach New-York.

Billigste und sicherste Passagierbeförderung mit den größten Dampfern der Welt.

Expeditionen jeden Mittwoch und Freitag für 50 Thaler. Kinder unter 12 Jahren die Hälfte, Säuglinge 3 Thlr. Kopfgeb. Nur gegen sofortige Einzahlung des Handgeldes à Person  $\mathcal{R}$ . 10. werden noch Plätze reservirt und Aufnahmefreie zugestellt.

Louis Scharlach & Co. Hamburg, concessionirte Expedienten. Agenten werden gesucht und erhalten die höchste Provision. [1222]

[1343]

## Bekanntmachung.

Im Namen der am 11. April 1872 auf dem Rathsteller zu Ramenz versammelt gewesenen Müller und Getreidehändler bringe ich den daselbst gefassten Beschlus zur öffentlichen Kenntnissnahme. Es wurde beschloffen, vom 1. Juni 1872 ab nicht mehr, wie bis jetzt üblich, das Getreide auf dem hiesigen Wochenmarke nach Maas, sondern nur nach Gewicht ein- und zu verkaufen, und zwar

1., pro Saß (Scheffel) Korn	80 Kilogramm netto	(160 Pfund),
2., pro Saß = Weizen	85	= (170 Pfund),
3., pro Saß = Gerste	70	= (140 Pfund),
4., pro Saß = Hafer	50	= (100 Pfund),
5., pro Saß = Weidekorn	75	= (150 Pfund),

Das sich etwa am Gewicht ergebende Minus wird vom Kaufpreise pro Saß (Scheffel) gekürzt, während das sich ergebende Plus (Uebergewicht) von dem betreffenden Verkäufer entschädigt werden muß.

Ferner wurde beschloffen, damit alle Irrungen vermieden werden, eine Waage auf dem Kornmarke aufzustellen. Von Seiten des Stadtraths zu Ramenz ist nun auf desfalliges Gesuch mir, als dem Vertreter der obgedachten Müller und Getreidehändler, ein geeigneter Platz am dasigen Kornmarke zu Aufstellung einer Waage angewiesen worden.  
Königsbrück.

**Ernst Moriz Treppke,**  
Geschäftsführer der Grünemühlle.

[1200]

## Das Augustusbad bei Radeberg

an der Sächs.-Schles. Eisenbahn (1 Stunde von Dresden)

mit seinen allbekanntesten starken Eisenquellen (0,584 und 0,525 Gran quellfaures Eisenoxydul in 1  $\mathcal{R}$  Wasser) eröffnet die Saison

den 15. Mai

und schließt dieselbe den 30. September.

Dieses altbewährte reizend und gesund gelegene Frauenbad bietet außer Eisen-, Moor- und Douche-Bädern auch Gelegenheit zu Voltkultur.

In ärztlicher Beziehung ertheilen die Herren Medicinalrath Dr. Kühnmeister in Dresden, Königstraße 8<sup>b</sup>. und Dr. med. Ritter v. Dommier in Radeberg gewünschte Auskunft. Letzterer ist während der Saison täglich im Bade zur ärztlichen Berathung anwesend.

Die Logis-Zimmer sind in den verschiedenen Größen und Lagen und zu sehr mäßigen Preisen zu haben.

Zu weiterer Auskunftsertheilung, insbesondere wegen Erlangens von Logis-Zimmern, in Bezug auf welche baldigst Anmeldung erbeten wird, hält sich die unterzeichnete Administration bestens empfohlen.

Post-Station Augustusbad b. Radeberg, den 20. April 1872.

**Die Administration des Augustusbades.**

Meine Wohnung befindet sich von heute ab **Pulsnitzer Straße No. 410** im Hause des Herrn Bezirksarztes Hofrath **Dr. Röederer.**

Sprechstunden: von  $\frac{1}{2}$  8 bis  $\frac{1}{2}$  9 Uhr früh und  
von  $\frac{1}{2}$  2 bis  $\frac{1}{2}$  3 Uhr Nachmittags.

Ramenz, am 15. Mai 1872.

**Dr. med. Spann,**

[1276]

dirigirender Arzt am Barmherzigkeits-Stift.

[1318] Den geehrten Bewohnern von Ramenz und Umgegend empfehle ich mich als pract. Arzt, Augenarzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

**Med. pract. G. C. Fschiedrich,**  
Assistenzarzt am Barmherzigkeits-Stift zu Ramenz.

## Landwirthschaftlicher Verein zu Ramenz

Sonntag, den 26. Mai, Nachmittags 3 Uhr im Gasthaus zum goldenen Stern.

1., Geschäftliches,

2., Vortrag des Herrn Grafen zur Lippe-Weissenfeld „Ueber Fütterung.“

Zu diesem Vortrage, welcher ein specielles Interesse für Frauen bietet, werden die Mitglieder nebst Damen, sowie die geehrten Nachbarvereine und Alle, die sich dafür interessiren, freundlichst eingeladen.

[1292]

Der Vorstand.

## Einladung.

Sämmtliche Mühlenbesitzer und Mühleninteressenten werden ergebenst ersucht,

Sonntag, den 26. Mai, Nachmittags 3 Uhr,

zu einer Besprechung wegen Mahllohn-Frage auf dem „goldenen Bande“ in Gersdorf (Eisenbahnstation Bischoheim) sich einzufinden zu wollen.

[1243]

Mehrere Mühlenbesitzer.

Druck und Verlag von G. S. Krausche (Gebr. Krausche) in Ramenz.

Hierzu eine Beilage: „Allgemeiner Anzeiger für das Königreich Sachsen Nr. 23.“ für die Exemplare, welche nicht durch die Post versandt werden.)

[1328] Eine neumelene Ziege und 3 Schoß Roggstroh stehen zu verkaufen  
Hoyerswerdaerstraße Nr. 249.

## Neue Matjes-Heringe,

sehr zart und fett, empfind neue Sendung  
[1339] **Bernhardt Harnisch.**

## Echten Limburger Käse

empfehl in fester vorzüglicher Waare  
[1340] **Bernhardt Harnisch.**

[1329] Sechs Schoß Haferstroh und einige Scheffel gute Speisefartoffeln sind zu haben auf Kelling's Vorwerk.

## Standensalat

ist zu haben bei Fr. Fesse im Herrenthale.

## Gute Speisefartoffeln

verkauft **Müllich** am Gutberge. [1334]

## Neue Matjes-Heringe

empfind und empfehl  
[1341] **Julius Stockhausen.**

## Etablissemnts-Anzeige.

Dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich allhier als **Hutmacher** niedergelassen habe und empfehle ich mich zu geneigtem Wohlwollen, prompte und reelle Bedienung versprechend.

**Louis Maulsch,**

wohnhaft Obermarktstraße bei Hrn.

[1337] Schneidemstr. Raehl.

[1338] **Milchkunden** werden angenommen bei **F. Wendt** am Lessings-Stift.

## Rheumatismus-

und Gichtkrankte finden gründliche Belehrung und einzig sichere Hilfe in dem Buche:

„**Dr. Hoffmann's zuverlässiger Gichtarzt oder Belehrung über das einzige, sichere, leichte und schnelle Heilverfahren bei Gicht und Rheumatismus durch einfache, wohlfeile und cryoprote Mittel. Zum Besten aller derart Leidenden und zur Warnung vor schwindelhaften, nutzlosen oder schädlichen Präparaten herausgegeben.**“

Vorräthig für nur 7 $\frac{1}{2}$  Ngr.

[1323] bei **C. S. Krausche** in Camenz.

## Bekanntmachung.

Sparcasseneinlagen zu 4 Prozent und Münzelgelder zu 4 $\frac{1}{2}$  Procent und alle anderen Geschäfte für den Landwirthschaftlichen Credit-Verein werden jeden Donnerstag von Vormittag 10 bis 12 Uhr im Gasthause zum goldenen Stern in Ramenz vermittelt von **F. Weeg.**

## Maurer

finden von Dienstag, den 21. Mai, an dauernde Beschäftigung am Stationsgebäude zu Ramenz.  
**R. Würdig,**

[1298] Baumeister.

[1335] Zur Aufwartung für den ganzen Tag wird ein Mädchen gesucht. Zu erfragen Pfortengasse Nr. 303, 1 Treppe.

[1330] Verloren wurde am Freitage von der Marktstraße bis ins Rathhaus ein vergolbeter Uhrschlüssel, welchen man gegen Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben bittet.

[1336] Derjenige, welcher am 2. Feiertag auf hiesigem Schießhaus den weißen Hut unrechtmäßig an sich nahm, wird ersucht, selbigen daselbst abzugeben. Der Beobachter.

**Liederkranz. Freitag,** den 24. Mai, Gesangsübung.  
**Nade.**

**Zum Wurstschmaus**  
im Gasthaus zur „Eisenbahn“ in Wiesa Sonnabend, den 25. d. M., ladet ergebenst ein **B. Hauße.**

**Auf, auf nach Hamburg!**  
Unsere lieben Freunde zur Nachricht, daß wir wohlbehalten in Hamburg angekommen.  
[1331] **F. Kuckland, S. Knoke.**